

Wir haben unsere OB-Kandidatin

Erster offizieller Schritt in Richtung Kommunalwahl 2008

Am 26. April wurde Christine Seer im eckstein zur grünen OB-Kandidatin gewählt. Jutta Berlinghof hatte im Vorfeld ihre Kandidatur zurückgezogen - wir möchten ihr an dieser Stelle jedoch herzlich danken für die Impulse aus den Bereichen Wirtschafts- und Gleichstellungspolitik, die sie durch ihre Bewerbung in die Vorüberlegungen zum Wahlkampf eingebracht hat.

Christine Seer betonte in ihrer Bewerbungsrede den Zusammenhang der einzelnen Politikfelder: „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr stehen nicht für sich allein, sondern haben viel mit Wirtschaft, Finanzen und Gerechtigkeit zu tun“. Die knappen Finanzmittel müssen effizient eingesetzt werden. Christine Seer kritisiert hier CSU, SPD, FDP und Freie Wähler, die in Nürnberg für drei Großprojekte (Verlängerung der fahrerlosen U-Bahn, kreuzungsfreier Ausbau des Frankenschnellwegs, Flughafen-Nordanbindung) 450 Millionen Euro Steuergelder verschwenden.

Erklärtes Ziel im bevorstehenden Wahlkampf ist, mit einem starken Team unterschiedliche Kompetenzen und Schwerpunktthemen zu bündeln, um im März 2008 mit der Zahl 6 + x ins Nürnberger Rathaus einzuziehen. Mit ganzheitlichen, kreativen und innovativen Lösungsansätzen wollen wir Grünen die WählerInnen für unsere Vision einer modernen und lebenswerten Stadtgesellschaft gewinnen.

Zur Steigerung der Lebensqualität ist es für Christine Seer notwendig, Mobilität umweltverträglicher zu organisieren. Dazu will sie die Straßenbahn ausbauen und den Anteil des Radverkehrs steigern. Das kommt der Gesundheit der NürnbergerInnen zu Gute (Feinstaub, Ozon, Lärm) und ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz in der Stadt. Der Klimawandel muss gebremst werden. Christine Seer will

in Nürnberg den pro-Kopf-Ausstoß an Kohlendioxid innerhalb von zwei Stadtratsperioden, also bis 2020, von heute 10 Tonnen auf 5 Tonnen halbieren. Hier setzt außerdem die Verbindung zwischen Umwelt und Wirtschaft an. Unsere OB-Kandidatin wies darauf hin, dass der Energiesektor in Nürnberg und der Region bereits ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit ca. 500 Firmen und ca. 60.000 Arbeitsplätzen ist. Der Klimaschutz schafft also Arbeitsplätze in Handwerk, kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Wertschöpfung bleibt in der Region. Christine Seer will daher die Metropolregion Nürnberg zum Vorreiter für erneuerbare Energien und innovative Energietechniken entwickeln.

Zusätzlich heißt nachhaltige Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarktpolitik aus grüner Sicht nicht (nur), Unternehmen gute Rahmenbedingungen zu bieten, sondern sie setzt bereits bei der Verbesserung unseres Bildungssystems bei Kindergärten, Schulen und Hochschulen an.

Denn: Zugang zu Bildung und Kultur für alle ist die wirksamste Strategie gegen Armut und Ausgrenzung.

Unsere OB-Kandidatin fordert Chancen für alle Kinder und Jugendlichen, die sie - neben ausreichend Platz zur Entfaltung und zum Toben - im Ausbau einer qualitativ hochwertigen Ganztagsbetreuung sieht.

Ebenso tritt sie bzgl. Chancengleichheit für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern ein - „dass Frauen für die gleiche Arbeit häufig geringer bezahlt werden als Männer ist ein Skandal“ - jedoch meint Christine Seer auch: „Damit Frauen mehr Macht bekommen, müssen wir Frauen bereit sein, diese Macht zu übernehmen“. Mit einer weiblichen OB-Kandidatur wurde

von uns hier für den Wahlkampf ein erstes Zeichen gesetzt, die Stadtratsliste wird weiteres zeigen.

Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Teilhabe als Kernpunkte grüner Kommunalpolitik werden jedoch erst durch eine nachhaltige Finanzpolitik ermöglicht und dazu gehören für unsere OB-Kandidatin „mehr Transparenz und mehr Demokratie“.

Stefanie Gemählich
Kreisvorsitzende



Die frisch gekürte OB-Kandidatin Christine Seer mit unseren Kreisvorsitzenden Stefanie Gemählich und Wolfgang Klemm sowie der Fraktionsvorsitzenden Brigitte Wellhöfer

5/07

Zwischenruf

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Nürnberg

Klimaschutz - und nur falsche Weichenstellungen

Seit dem der Klimawandel wissenschaftlich belegt die politische Agenda beherrscht, stellt sich die große Koalition in Berlin bei diesem Thema vollends hilflos dar. Die beiden „Nulllösungen“ Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) und Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU) betreiben nach wie vor Umwelt- und Wirtschaftspolitik als gäbe es keinen Klimawandel. Und die Bundeskanzlerin Merkel schweigt dazu.

Glos will den Weg ebnen, 40 neue Kohlekraftwerke in Deutschland bauen zu können. Damit steigt der Anteil der mit Kohle produzierten Strommengen um ca. 50 %. In der Folge könnte Deutschland seine Klimaziele nicht einmal ansatzweise erreichen. Aber das scheint in der Großen Koalition niemanden zu interessieren. Der Umweltminister hält nur verbal dagegen, spricht vom Musterknaben Deutschland, aber bei der Korrektur dieser Fehlplanung: nur Fehlanzeige.

Genauso verhält es sich beim Thema Atomausstieg: Da will man uns glauben machen, dass ein Ausstieg aus dem Ausstieg eine Maßnahme für mehr Klimaschutz sei. Dabei sind die Probleme um diese Form der Energiegewinnung vollends ungelöst, was einen Wirtschaftsminister Michael Glos auch nicht interessiert. Die Fakten sprechen eine andere Sprache: Die zurzeit weltweit betriebenen 442 Atomkraftwerke (AKW) tragen nur zu 2,5 % der Deckung des Weltenergiebedarfs bei. In Deutschland wären theoretisch 50 neue AKW nötig. Das ist völlig unrealistisch, denn so viele Standorte und Flussläufe zur Kühlung gibt es hier nicht. Sie erzeugen außerdem nur Strom und leisten damit keinerlei Beitrag zur Wärme- und Treibstoffversorgung. Das für AKWs benötigte Uran ist im Übrigen auch eine endliche Ressource. Die Weltvorräte reichen auch nicht länger als Öl und Gas, und je knapper sie werden, desto teurer werden sie auch werden. Außerdem ist die Endlagerung der Atomabfälle immer noch ein ungelöstes Problem, dass sich bei einer längeren Nutzung der Atomkraft weiter verschärfen wird.

Mit der von der Großen Koalition betriebenen unkoordinierten und unfähigen Stückwerkpolitik abseits jeglichen Gestaltungswillens erleidet die Bundesrepublik Deutschland einen nicht mehr gutzumachenden Ansehensverlust. Eine Vorbildrolle sieht anders aus. Eine ambitionierte Umweltpolitik wie wir sie uns vorstellen, muss einerseits dem Klima helfen und andererseits eine zukunftsfähige wirtschaftliche Basis bieten. Dafür stehen die sieben grünen Klimaschutzziele:

1. Elektrogeräte müssen effizienter werden - es muss einen Mindeststandard für alle Geräte beim Stromverbrauch geben, wie er heute bereits für z.B. Kühlschränke gilt.
2. Handwerk braucht grünen Boden - Niedrigenergie- und Nullenergiehausstandard bei Neubauten und bei der Altbausanierung.
3. Keine neuen Kohlekraftwerke - Die Investitionen müssen in erneuerbare Energiequellen erfolgen.
4. Klimawende im Verkehr - Die Kfz-Steuer muss sich am CO₂-Ausstoß orientieren und nicht am Hubraum. Außerdem muss es ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen geben, sowie eine Kerosinbesteuerung.
5. Ökolandbau gegen Treibhausgase - 10 % unserer CO₂-Emissionen kommen aus der Landwirtschaft. Dieser Wert sinkt bei ökologisch bebauten Flächen um zwei Drittel.

6. Die Förderung von erneuerbarer Wärme - Wir fordern ein Regenerative-Wärme-Gesetz im Sinn des Erneuerbare-Energien-Gesetzes.
7. Klimaschutz in Europa und weltweit - Die Bundesrepublik Deutschland muss die EU und die G 8 auf ein Minderungsziel von mindestens 30% des CO₂-Ausstoßes bis 2020 verpflichten.

An der konkreten Umsetzung dieser Umweltziele erkennt man richtige Umweltpolitik - für heiße Luft ist keine Zeit mehr.

Wolfgang Klemm, Kreisvorsitzender

Trau, - schau wem!

Innenministern ist niemals zu trauen, wenn sie versprechen, Daten nur in einem eng begrenzten Umfang zu nutzen. Die Politik der vergangenen Jahre lehrte uns Grüne, dass es für Innenminister immer einen Grund gibt, Befugnisse auszuweiten. Sukzessive wurden die Möglichkeiten für Polizei, Verfassungsschutz und Nachrichtendienste dahingehend ausgedehnt, die von Sicherheitsbehörden nach für uns kaum kontrollierbaren Merkmalen definierten Gefährder auszuspionieren. Am Beispiel der Zahlen zu den gestiegenen Telekommunikationsüberwachungsmaßnahmen können wir jedoch sehen, wohin eine solche Definitionsmacht führt: die Persönlichkeitsrechte von ca. 30 % bis 40 % Unschuldiger blieben auf der Strecke. Die Zahl wird sich mit den neuen Maßnahmen rapide erhöhen.

Von der originären staatlichen Aufgabe der Strafverfolgung wurde immer weiter in den präventiven Bereich im Vorfeld einer möglichen Straftat eingegriffen. Der präventive Lauschangriff auf Bürger und Bürgerinnen ist das bekannteste Beispiel, die Speicherung von Millionen Datensätzen findet hingegen eher unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der geplante schamlose Zugriff auf die biometrischen Merkmale auch unbescholtener Bürger und Bürgerinnen ist nach der Entwicklung in der sogenannten Sicherheitspolitik aus rechtskonservativer Sicht nur konsequent und wurde von uns auch so erwartet. Die Mentalität, alles und jeden jederzeit kontrollieren zu können, entspringt einem zutiefst autoritären Staatsverständnis, das vorgibt, alle Maßnahmen geschähen nur zum Wohle der Bürger und Bürgerinnen. Es verkennt aber, dass sich umfassende Maßnahmen nicht mit demokratischen Grundsätzen wie z.B. staatlicher Macht- und damit Zugriffsbegrenzung vertragen. Freiheit und echte Sicherheit müssen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, das ist mit dem Übergriff auf Daten in den Pässen nicht mehr gewährleistet.

Das Argument, es sei in einer Demokratie unschädlich, die unkontrollierbaren Befugnisse auszuweiten, geht fehl, denn ein Staat, der das Gleichgewicht verliert, ist kein demokratischer Staat mehr, sondern ein orwellischer Überwachungsstaat.

Muss erst wieder das Bundesverfassungsgericht als einsamer Rufer in der Grundrechtswüste eingreifen, um Schranken zu setzen? Sicherheitspolitiker der schwarzen Couleur sollten endlich einmal alle ihre Sicherheitsgesetze ehrlich evaluieren, zusätzlich eine Kosten-Nutzen-Rechnung aufmachen wie etwa bei der sinnlosen Rasterfahndung und endlich einmal akzeptieren, dass dem Kontrollwahn Grenzen gesetzt sind.

Christine Stahl (Mdl)

Vorstandsnachwahlen bei der Grünen Jugend Nürnberg

Die Grüne Jugend Nürnberg hat auf ihrer letzten Mitgliederversammlung einen Beisitzerposten nachgewählt. Nachdem der vorige Pressesprecher Martin Leimbach zurückgetreten war, wird nun der Zivildienstleistende Markus Jorgas die Vorstandsarbeit unterstützen.

Im Bild, von links: Markus Jorgas (Beisitzer), Dimitra Kostimpas (Sprecherin), Julius Hacker (Sprecher)



Grüner Salon: Im falschen Körper?

„Die Frau sah in den Spiegel und plötzlich erkannte sie: Sie war ein Mann...“ Es gibt sie, ohne Zweifel: der Mann, verpackt in einem Frauenkörper und die Frau in einem Männerkörper. Wie viele es sind, weiß man nicht genau. Noch immer unterliegen die groben Zahlen Definitions- und „Deklarations“-Problemen. Crossdresser, also Menschen, die bevorzugt die Kleidung des anderen Geschlechts tragen, bis hin zu Transsexuelle Transitionen, also der Übergang in das tatsächliche, soziale Geschlecht mit geschlechtsangleichender Operation.

Verwirrt? Tatsächlich ist dieses Thema reichlich komplex und für viele schambehaftet. Und auch die Politik scheut sich, das Leben der Betroffenen leichter zu machen. Jemand, der kein Blatt vor den Mund nimmt, ist Ian-Philip Dorn. Er hat sich für die komplette Lösung entschieden und steht im Grünen Salon für Auskünfte zur Verfügung. Termin:

**Pfingstmontag (!), 28. Mai 2007, 17.30 Uhr,
in der Gaststätte „Pegnitztal“,
Deutschherrnstraße 31, Nürnberg.**

Thema: „Im falschen Körper? Transsexualität - Transgender“. TeilnehmerInnenkreis: Alle Mitglieder bei Grüns und Mitgebrachte. Verantwortlich und Moderation: Ralph Hoffmann.

Tschechisch-deutsche Kontakte auf grünem Niveau

Im kleinen Rahmen trafen sich Ende April Grüne aus dem Kreisverband Nürnberg-Stadt und dem Landesarbeitskreis Leben- und Schwulenpolitik in Theresienstadt, dem heutigen Terezin mit Dzamila Stehlikova. Dzamila Stehlikova ist Ministerin in Tschechien für Minderheitenrechte und Mitglied der tschechischen Grünen. Das Besondere an unseren tschechischen FreundInnen: Von 200 Parlamentssitzen haben die Grünen in Tschechien 6 Sitze inne, stellen aber insgesamt 4 MinisterInnen der tschechischen Regierung! Nachdem Jürgen Wolff im Auftrag des Nürnberger Oberbürgermeisters und im Namen des Nürnberger Stadtrates begrüßte, skizzierte Dzamila Stehlikova (auf dem Foto mit Jürgen Wolff) ihre Arbeit für Minderheiten und die Position der Grünen in Tschechien. Aufgrund der Struktur der TeilnehmerInnen der Reise ging sie auf die Situation der Lesben und Schwulen in Tschechien kurz ein, wie auch auf die Ereignisse zu Zeiten der Nazis, als Theresienstadt das „Vorzeige-KZ“ der Nazis war, womit diese das Internationale Rote Kreuz und damit die gesamte Weltöffentlichkeit narrten. Terezin selbst war für die TeilnehmerInnen ein Wechselbad der Gefühle: Einerseits die schönen Stadthäuser der alten Garnisonsstadt, hinter deren Mauern dann andererseits die jüdischen Menschen eingepfercht wurden. Einerseits das schöne, sonnige Wetter, das uns begleitete, andererseits das Dunkel der Einzelzellen, Massenlager und Miniräume mit maximaler Menschenbelegung. Einerseits der Duft von frisch gemähtem Gras, andererseits der Muff der engen Räume.

Aufgelockert wurde die Stimmung durch den abendlichen Besuch der schönen Barockstadt Leitmeritz, dem heutigen Litoměřice, wo das Gespräch mit den tschechischen Grünen bei erstaunlich viel Themenübereinstimmungen vertieft werden konnte. Ein Besuch im blühenden Prag am darauffolgenden Sonntag blies den letzten Rest von Trübsal davon. Der Kontakt wurde hergestellt. Mit Sicherheit werden wir noch gegenseitig viel voneinander hören, zumal Anfang Mai unsere Landesebene sich mit den Grünen Tschechiens traf.

Ralph Hoffmann



Bibliothek der verbrannten Bücher

Es gibt die große und einmalige Chance für die Stadt, die sogenannte Salzman-Sammlung nach Nürnberg zu holen. Seit Jahren bemühen sich der heute 78-jährige Sammler, Herr Salzman und der Verein „Aktion Patenschaften für verbrannte Bücher“ eine ca. 10.000 Bücher umfassende Bibliothek von unter den Nazis verfeimten Schriftstellern zu sichern und dieser eine neue Heimat zu geben. Herr Salzman rettete die Bücher vor der Verbrennung am 10. Mai 1933. Ohne sein Engagement gäbe es viele Ausgaben nicht mehr.

Seit nunmehr vier Jahren bekunden zwar viele Städte in der ganzen Bundesrepublik und auch die bayerische Staatsregierung ihr Interesse an den literarischen Schätzen, doch geschehen ist aus den unterschiedlichsten Gründen bisher nichts. In Absprache mit dem Verein haben daher unsere kulturpolitische Sprecherin im Landtag Ulrike Gote und ich, gemeinsam mit all denen aus der Fraktion, die sich ebenso für den Erhalt und den Verbleib der Bücher in Bayern einsetzten, einen neuen Versuch gestartet. Es war mir, bei allen zu bedenkenden Problemen, die diese Sammlung und deren konservatorische und pädagogische Aufbereitung mit sich bringt, nicht einsichtig, weshalb nicht gerade Nürnberg der Standort für diese wunderbare Bibliothek sein könnte, zumal München unverständlicherweise einen Ankauf für das geplante Dokumentationszentrum abgelehnt haben soll. Es gäbe hier in unserer Stadt viele denkbare sinnvolle Orte, an denen die Sammlung ihren Platz finden könnte - ohne hier laufenden Gesprächen vorgreifen zu wollen.

Die Sammlung nach Nürnberg zu bringen, bedarf vieler Anstrengungen der verschiedensten AkteurInnen. Die Offenheit, die unserem Vorschlag entgegengebracht worden ist, hat uns dann dennoch überrascht und erfreut. Zu allererst fand unser Antrag (Drucksache 15/5685 und 15/7433), in etwas geänderter Fassung, mit dem die Staatsregierung beauftragt worden ist, ein Konzept zu Ankauf und Unterbringung der Salzman-Sammlung zu erarbeiten, einstimmig im November 2006 eine Mehrheit. In Gesprächen warben wir für den Standort Nürnberg und hinsichtlich Finanzierungen um Unterstützung, die wir Grüne von Seiten der Stadtspitze dankens- und lobenswerter Weise ohne Umschweife erhielten.

Mittlerweile hat das Projekt, das von uns Grünen und der Stadt unter anderem finanziell nicht alleine zu schultern ist, viele Mütter und Väter, Tanten und Onkel. Das ist für ein Projekt, das von den BürgerInnen als das ihre angenommen und für sie zugänglich sein soll, enorm wichtig. Politische Konkurrenzen verbieten sich hier. Wir hoffen daher, dass die laufenden Gespräche der Stadtspitze und anderer wichtiger Akteure sowie politischer Multiplikatoren, die wir nicht mit Detailmeldungen unterlaufen wollen, von Erfolg gekrönt sein werden.

Christine Stahl (MdL)

Gräfenberg ist bunt, nicht braun!

Dass die NPD und die Jungen Nationalen mittlerweile monatlich in Gräfenberg zum Gedenken der Opfer der Weltkriege aufmarschieren und das auch immer als Möglichkeit nutzen, ihre menschenverachtende Ideologie zu verbreiten, ist trauriger Fakt.

So sollte auch am 20. April wieder ein Aufmarsch stattfinden, auch wenn mit etwas anderem Anlass: Diesmal sollten nicht den Kriegsoffizieren gedacht werden, sondern Adolf Hitler selber, der Geburtstag gehabt hätte.

Pech für die Nazis, dass das Bürgerforum Gräfenberg schon einige Bürgerspaziergänge angemeldet hatte. Zwar versuchten sie noch am Tag selber, den Aufmarsch anzumelden - Erfolg hatten sie damit aber glücklicherweise nicht.

Stattdessen konnten die BürgerInnen Gräfenbergs bei den Bürgerspaziergängen zeigen, dass Gräfenberg nicht braun, sondern bunt ist. Dass den Nazis an Adolf Hitlers Geburtstag eindeutig gezeigt werden konnte, dass ihre Ideologie in unserer Gesellschaft nicht erwünscht ist, ist ein großer Erfolg.

Dennoch ist es geboten, den Nazis weiterhin Paroli zu bieten. Die monatlichen Aufmärsche in Gräfenberg werden leider nicht abreißen - und es gilt, ihnen bei jedem einzelnen Aufmarsch zu zeigen, dass ihr Weltbild in unserer Gesellschaft keinen Platz hat.

Auch in Nürnberg müssen wir trotz des erfolgreich verhinderten Naziaufmarsches im Oktober letzten Jahres noch weiter kämpfen, wie die Demonstration in Nürnberg am 1. Mai gezeigt hat.

Julius Hacker

Dritter Firmenlauf der Metropolregion

Am **16. Mai 2007** ist es wieder soweit: Der Startschuss für den dritten Firmenlauf der Metropolregion fällt um **19.00 Uhr am Dutzendteichgelände**.

Wir Grünen werden an dem 6 km langen Lauf um den Dutzendteich teilnehmen. Der karitative Aspekt steht natürlich im Vordergrund. Von den Startgeldern werden 2,50 Euro zu Gunsten bedürftiger Kinder in der Metropolregion abgeführt.

Wer sich also berufen fühlt und mitlaufen möchte, wendet sich bitte per mail (buero@gruene-nbg.de) an unser Grünes Büro.

Auch für alle NichtläuferInnen und Fans ist gesorgt. Am Veranstaltungsgelände gegenüber der Steintribüne haben wir 50 Plätze reserviert. Dort gibt es Live-Musik, Essen, Trinken und Begleitprogramm. Also auch zum Jubeln brauchen wir reichlich Unterstützung!

**Mehr Informationen gibt es unter
www.nuernberg-firmenlauf.de**

Aktiv im „Bündnis Aktiv für Menschenrechte“

Seit 2002 bin ich als Grünen-Mitglied im „Bündnis Aktiv für Menschenrechte“ in Nürnberg tätig. Dieses wird am 10. Dezember 2007 den ersten „Alternativen Menschenrechtsbericht“ herausgegeben. Der „Alternative Menschenrechtsbericht“ soll Menschenrechtsverletzungen ausschließlich am Beispiel von Einzelschicksalen darstellen. Diese können auf Wunsch auch anonymisiert werden. Im Folgenden möchte ich Euch drei Fälle schildern, über die auch in der Presse zu lesen waren.

1) Am 12. Dezember 2006 wurde der 21-jährige Samir Zazay, der seit 1999 in Deutschland lebte, nach Afghanistan abgeschoben, obwohl er gut in unserer Gesellschaft integriert war und seine schulische und berufliche Ausbildung abgeschlossen hatte. Alle Bemühungen, die Abschiebung von Samir Zazay zu verhindern, waren umsonst. Alle Menschenrechtsorganisationen bemühen



Elke Leo und Celal Turhan von Bündnis 90/Die Grünen KV Nürnberg und andere aktive MitstreiterInnen vom Bündnis aktiv für Menschenrechte in Nürnberg

sich um eine Rückkehr. Samir Zazay befindet sich in einem harten Überlebenskampf. Er lebt momentan in Pakistan in einem kleinen Dorf und in seinem Pass steht groß „Abgeschoben“. SOS-Kinderdorf versucht für ihn Arbeit und Unterkunft zu finden. Vor seinen Augen passieren brutale Morde auf offener Straße. Wir Menschenrechtler/innen setzen uns dafür ein, dass er wieder nach Deutschland kommen kann.

2) Yabré Oumarou kam 1993 nach Deutschland. Drei Jahre befand er sich im Asylverfahren, bevor er 1996 heiratete. Er hat eine Tochter, hat hier gearbeitet und sein Leben hier integriert. Am 05.04.2007 wurde seine Abschiebehaft zum dritten Mal um drei Monate verlängert. Die Anhörung fand ohne Anwalt statt. Yabré Oumarou ist seit neun Monaten in Abschiebehaft in Nürnberg. Dies muss als Verletzung grundlegender Menschenrechte betrachtet werden. Die unmittelbare und anhaltende Bedrohung durch Abschiebung ist für den Gefangenen psychische Folter. Wir hoffen, dass Yabré Oumarou wieder freigelassen wird und sein Leben normal führen kann. Mehrere hundert solcher Fälle gibt es in Deutschland.

3) Der kurdische Künstler Ergin Celik hatte eine ähnliche Situation. Durch unsere Proteste und durch breite Courage konnte ihm geholfen werden und er wurde freigelassen. Er wurde in der Türkei wegen seiner Weltanschauung gesucht und verfolgt. Er hatte in Deutschland Asyl gesucht. Wir Menschenrechtler/innen hatten die Öffentlichkeit mobilisiert und ihm zu einem friedlichen Leben in Deutschland verholfen.

Es ist sehr wichtig, dass wir als demokratische Menschenrechtspartei solche Menschenrechtsverletzungen kritisieren und für die Menschen ein sicheres und friedliches Leben ermöglichen. In dem Sinne arbeite ich als Grünen-Mitglied für eine weltoffene Gesellschaft. Unsere Stadträte und Landtagsabgeordneten haben uns in dem Sinne unterstützt.

Ich möchte unseren AK Soziales und Integration wieder beleben. Interessierte Mitglieder können sich gerne an mich wenden.

Celal Turhan (E-mail: Turhan@aol.com)

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 24. Mai 2007 um 19.30 Uhr

**Kulturladen Nord (Cafe TIK), Wurzelbauerstr. 29 (Rückgeb.)
(Haltestelle Wurzelbauerstraße Straßenbahn Linie 9 oder U-Bahnhof Rennweg U 2)**

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Verabschiedung der Tagesordnung
3. Programm der Nürnberger Grünen zur Kommunalwahl
(Bericht der Programm-Kommission)
4. Wahl von Ersatzdelegierten für die Bezirksversammlung
5. Nachwahl eines Rechnungsprüfers
6. Berichte
7. Sonstiges

Das Ende ist für 22 Uhr vorgesehen. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.
Der Kreisvorstand

Termine Mai

Do, 10.05. 9.00 Uhr, Sozialausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Do, 10.05. 15.00 Uhr, Stadtplanungsausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Fr, 11.05. 9.00 Uhr, Schulausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Mo, 14.05. 19.00 Uhr, Projektgruppe Stadtentwicklung, Grünes Büro, Kesslerplatz 13a. Thema: „Energie in der Bauleitplanung“ mit Fachexperten. Kontakt: Hiltrud Gödelmann, Tel. 231-5035 (Mo-Mi), hiltrud.goedelmann@stadt.nuernberg.de

Mo, 14.05. 19.00 Uhr, PG Verkehr, Grünes Büro Nürnberg

Mi, 16.05. 15.00 Uhr, Stadtratssitzung, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Mi, 16.05. 19.00 Uhr, 3. Firmenlauf der Metropolregion. Diesmal mit Grüner Beteiligung. Siehe Artikel in dieser Ausgabe.

Do, 17.05. 10.00 Uhr, Sternradeln nach Erlangen zum Regnitzwiesentag. Eine Grüne Delegation im Rahmen der Teilnahme der Stadt Nürnberg u.a. mit OB-Kandidatin Christine Seer radelt mit. Treffpunkt: Schöner Brunnen.

Sa, 19.05. 10.30 Uhr, LAK Wirtschaft und Finanzen, Grünes Büro Nürnberg

So 20.05. 14.00 Uhr, „Grüne Wege führen weiter“ - „Natur und Kultur im Reichswald“ - Wanderung von Buchenbühl nach Kraftshof unter Leitung von Christine Seer und naturkundlicher Betreuung durch Thomas Blachnik - Themen: Reichswald, Nordspange, Botanische Besonderheiten, Irrhain und Wehrkirche Kraftshof, Start: Bushaltestelle „Nuschelbergweg“, Bus 21 (13.43 ab Nordostbahnhof)

Mo, 21.05. 19.30 Uhr, AK Wirtschaft und Finanzen, Grünes Büro Nürnberg

Mi, 23.05. 18.00 Uhr, AK Kultur, Grünes Büro Nürnberg. Thema: K4/Kunsthalle/Fränk. Galerie

Do, 24.05. 9.00 Uhr, Verkehrsausschuss des Stadtrates, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz

Do, 24.05. 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung des Kreisverbandes, Kulturladen Nord, Wurzelbauerstr. 29

So, 27.05. 14.00 Uhr, „Grüne Wege führen weiter“ - Versunkene Kulturen - auf den Spuren der Kelten zum Hochberg, Treffpunkt: Bahnhof Hartmannshof, Gemeinde Pommelsbrunn. Organisiert vom KV Nürnberger Land. Kontakt: Michael Kipfstuhl, Michael.Kipfstuhl@gruene-nuernberger-land.de

Mo, 28.05. 17.30 Uhr, Grüner Salon, Restaurant Pegnitztal, Deutschherrnstr. 31

Vorschau Juni

Sa, 02.06. Großdemonstration in Rostock gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm, mehr Informationen unter <http://www.heiligendamm2007.de/>

Mi, 06.06. 19.30 Uhr, Grüner Tisch, Politischer Stammtisch der Nürnberger Grünen. Nicht-Mitglieder sind ausdrücklich erwünscht. Gaststätte „Engel“, Schoppershofstraße 53, 90489 Nürnberg (U2-Haltestelle „Schoppershof“ und dann 3 Minuten Fußweg)

Sa, 23.06. 10.00 Uhr, Aufstellungsversammlung zur Stadtratsliste der Grünen in Nürnberg. Haus eckstein, Burgstr. 1-3

**Redaktionsschluss für den nächsten Zwischenruf:
25. Mai 2007**

Impressum

Redaktion: Sascha Müller (v.i.S.d.P.)
Sebastian Koscholke
Fotos: Uwe Janza, Ralph Hoffmann, Celal Turhan,
Julius Hacker
Druck: Druckerei Pantona, Rilkestr. 16, 90419 Nürnberg
Auflage: 600 Exemplare
e-mail: Zwischenruf@gruene-nbg.de

Anschrift:

BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN - Kreisverband Nürnberg
Keßlerplatz 13 a, 90489 Nürnberg, T. 5873 973, F. 5873 993
e-mail: buero@gruene-nbg.de, <http://www.gruene-nbg.de>
Geschäftsführerin: Tessa Kazmeier

Büroöffnungszeiten:

Mo und Do 9.00 - 12.00

Bankverbindung des Kreisverbands:

Postbank Nürnberg, BLZ 760 100 85, Konto 651 95-856

Adressen

Landtagsabgeordnete

Christine Stahl
Keßlerplatz 13 a, 90489 Nürnberg
Mitarbeiterin: Sabine Knop, Öffnungszeiten: Mo-Do: 9-12 Uhr
Tel.: 0911/5873 974, Fax: 0911/5394 230
Tel. in München: 089/4126-2580, Fax in München: 089/4126-1494
e-mail: chr.stahl.mdl@odn.de

Bezirksrat

Paul Brunner
Tel.: 0911/50 74 312, e-mail: paul.brunner@gruene-nbg.de
Büro Ansbach: Fischerstr. 6a, 91522 Ansbach